

# SWR2 Glauben

## Zwischen Kreuz und fester Burg

Rechtfertigung heute

Von Andreas Malessa

SENDUNG 31.10.2010 /// 12.05 UHR

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt.

Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

1. Musik/Atmo 1      *Blitz, Gewitter, Luther: „Hi St Anna, hilf, ich will ein Mönch werden !“*      0`12"
- Abakus, LC-Nr*
2. Autor AM      So will es die kirchengeschichtliche Legende : Als der Blitz neben der Kutsche Martin Luthers einschlug, Anfang Juli 1505 in Stotternheim bei Erfurt, da gelobte der 22jährige, ins Kloster zu gehen. Um den offenbar zornigen Gott im Himmel gnädig zu stimmen.
3. Musik 2      *Ein feste Burg ist unser Gott*    *Matthew Ward*      0`10"
- Text u. Mel. : M. Luther / trad. / public domain*
- Word Myrrh, LC Nr 3221*
4. Autor AM      Als Mönch und Theologieprofessor jedoch entdeckte Martin Luther beim Bibellesen, dass nicht e r , der Mensch, durch

Wohlverhalten und gute Werke sich Gottes Nachsicht und Gnade er-arbeiten muss, sondern dass G o t t dem Menschen eine unverdientbare und unverlierbare Menschenwürde geschenkt hat und ihn trotz aller Schuld und Unzulänglichkeiten annimmt, ihm vergibt, ihn „gerecht macht.“ Wie ? Indem der Tod des Jesus von Nazareth am Kreuz eine Schuld tilgende, eine wiedergutmachende Wirkung für alle Menschen haben soll.

Der Mensch ist mehr als die Summe seiner Taten und Untaten. Er selbst kann sich nicht und muss sich nicht gegen die Forderungen des Sittengesetzes oder seines Gewissens rechtfertigen - vor Gott und bei Gott i s t er bereits gerechtfertigt durch Jesus Christus. „Rechtfertigungslehre“ nennen das die Kirchen, die aus der Reformation hervorgegangen sind.

5. Musik 3

*Ein feste Burg ist unser Gott Hadley Hockensmith 0`10"*

*Text u. Mel.: M.Luther / trad. / public domain*

*Word Myrrh LC 3221*

6. Autor AM

Am Reformationstag 1999 unterzeichneten der Lutherische Weltbund und der Vatikan in einem ökumenischen Festakt in Augsburg, dass die Rechtfertigungslehre Protestanten und Katholiken nicht mehr trenne.

Im März 2008 in Wittenberg bekräftigten die lutherischen Kirchen Deutschlands, „diese Einsicht Luthers“ sei „zeitlos aktuell“. Aber: Diese feste Burg evangelischer Überzeugung hat Risse bekommen.

7.O-Ton I

Ich kann nur sagen : Ich will nicht, dass einer für mich auf diese Weise gestorben ist und ich will auch nicht an einen Gott glauben, der auf diese Weise Heil und Vergebung begründet ! Aber ich liebe einen Gott, von dem ich weiß, dass er ganz aus sich selbst heraus vergibt !

0`28"

8. Autor AM            Das sagt Klaus-Peter Jörns, emeritierter Professor für Praktische Theologie und Religionssoziologie , ehemals an der Humboldt-Universität Berlin. Jörns` Unbehagen an der Rechtfertigungslehre wundert katholische Priester oft und evangelische Pfarrer manchmal, denn : Einem Sünder zusagen zu können „ Deine Schuld hat Jesus stellvertretend gesühnt“ – das begründet doch die seelsorglich befreiende Wirkung jeder Beichte, oder nicht ?
9. O-Ton II            Vordergründig Ja. Indem man sich also zusagen lässt : Er ist für Dich gestorben ! Hintergründig aber und untergründig ist diese Los-Sprechung, die da passiert, erkaufte mit einem grausamen Gottesbild : Dass Gott eben doch darauf bestanden hat, dass seine Gebote mit unbedingtem Gehorsam befolgt werden. Wenn nicht von allen, dann wenigstens stellvertretend von dem einen.
10. Musik 4            *Du großer Schmerzensmann Take 7 0`51" bis 1`20"*  
*( „Ach das hat unsre Sünd` und Missetat geschuldet" )*  
*Text : Adam Thebesius 1663, Mel.: J.S.Bach, LC 07224*
11. Autor AM            Die Frage haben viele und sie steigt erst langsam von der Gemeindebasis in die hohe Theologie : Was für ein Gott ist das, der Ungehorsam mit Tod und Blutvergießen ahndet und der ein Opfer fordert, weil es angeblich sein muss – so als stünde er selbst unter einer zwingenden Notwendigkeit ?  
  
Der Lübecker Altbischof und Professor für Neues Testament, Ulrick Wilckens, hält das für ein Missverständnis :
12. O-Ton III            Nein, Gott selbst ist die Liebe. Die Liebe, die Leben retten will. Die aber jede Entfernung von Gott und also Entfernung vom Leben z u l ä s s t ! Für Gott ist der Mensch nicht eine Puppe, sondern ein freies Wesen und man kann ein Verhältnis zu Gott nur haben als freier Mensch, der ihn hört und ihm gehorcht.

13. Autor AM Die Willensfreiheit des Menschen also ist es, die eine Mechanik von Schuld und Tod wie Ursache und Wirkung in Gang setzt ? Dazu der Systematische Theologe und Direktor des Instituts für Ethik an der Uni Tübingen, Professor Eilert Herms :
14. O-Ton IV Also Gott hat das Blutvergießen nicht nötig. Das Blutvergießen beginnt auf der Ebene des menschlichen Miteinander, Kain und Abel. Nicht Gott ist derjenige, der Gewalt und Grausamkeit in die Welt gebracht hat, sondern die Menschen untereinander sind unerhörter Grausamkeiten fähig. Man könnte höchstens fragen : Warum hat Gott dieses zu Grausamkeit fähige Wesen geschaffen? Das hat damit zu tun, dass der Mensch eben frei ist und in der Schöpfung über unerhörte eigene Fähigkeiten verfügt wie sonst kein innerweltliches Wesen. 0`38"
15. Musik 5 *Der Du um unsrer Seligkeit Take 13 0`56" bis 1`16"*  
*Text u. Mel. : Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf*  
*LC Nr 06047*
16. Autor AM Die Freiheit des Menschen macht ihn moralisch verantwortlich. Diese Verantwortung macht Rechtfertigung nötig. Aber diese Rechtfertigung ist immer ungenügend, solange sie menschliche Selbstrechtfertigung ist. Deshalb, so die reformatorische Lehre, habe Gott den Tod Jesu als stellvertretenden, als sühnenden Tod in Kraft gesetzt.  
  
Dies sei gerade kein Indiz für Gottes Blutrünstigkeit, sondern ein Beweis seiner Liebe, meint Professor Ulrich Wilckens aus Lübeck:
17. O-Ton V Er will im Namen und in der Wirklichkeit Gottes den Menschen von seinen Sünden freimachen und das geht nicht durch einen freundlichen Blick oder ein liebes Wort, sondern das geht nur, indem er selbst sein eigenes Leben für das verdorbene, verkommene Leben derer, die er retten will, hingibt !

18. Autor AM Was hält Klaus-Peter Jörns von diesem Gedanken ?
19. O-Ton VI Gar nichts ! Weil auch in dieser Version letztlich der Tod etwas ist, was offenbar unumgänglich hat sein müssen. Dabei ist es völlig egal von der inneren Logik her, ob die Menschen ein Opfer bringen, ob Gott dieses Opfer bringt, ob Jesus es angeblich selbst gebracht hat – das spielt alles keine Rolle, die Logik ist immer die selbe : Es muss Blut fließen, es muss einer sühnen, es muss einer sterben, es muss einer in die Bresche springen, es muss einer stellvertretend leiden und dergleichen mehr. Gott liebt nicht aus sich selbst, sondern es wird alles in Instrumentalisierung dieses Todes gemacht, dann ist Gottes Liebe etwas Bedingtes, nichts Unbedingtes. 0`57"
20. Autor AM Seit die reformatorische Kreuzestheologie und Rechtfertigungslehre beschossen wird wie eine Burg zu Luthers Zeiten, protestieren zugunsten der Protestanten auch Katholiken. Dorothea Sattler z.B. ist Professorin für katholische Dogmatik und Leiterin des Ökumenischen Instituts an der Uni Münster :
21. O-Ton VII Bin der Überzeugung, dass es nicht ausreicht, an der Stelle nur auf Jesus zu blicken, sondern auch darüber nachzudenken, was Gott mit seiner Menschwerdung für uns tun wollte. Theologie der Menschwerdung – ohne diesen Bezug geht es aus meiner Sicht nicht und da hab` ich Sorge, dass beim Kollegen Jörns es doch sehr bleibt bei der Perspektive auf den irdischen Jesus. Und die Theologie der Menschwerdung in den Hintergrund tritt. Der Grundansatz auch der neutestamentlichen Überlieferung ist ja, dass Jesus nicht für Gott stirbt, sondern dass Gott ihn für uns sterben lässt.
22. Autor AM Auch Professor Eilert Herms aus Tübingen möchte die bröckelnde Burg Rechtfertigungslehre von Jesus her, von seinem Selbstverständnis und Sendungsbewusstsein her sichern und untermauern :

23. Musik 6 *Ein feste Burg Paul Vincent 0`10"*  
*Mel.: M.Luther 1525, trad. / public domain*  
*LC-Nr 3221*
24. O-Ton VIII Die Verkörperung des göttlichen Schöpfungswillens, also Jesus verkörpert den Zielwillen Gottes. Das ist Jesu Anspruch gewesen, der schien Karfreitag gescheitert, Ostern erwies er sich als wahr. Und das hat Paulus dann zu der grandiosen Perspektive zusammengefasst, die wir im 2.Korintherbrief finden : „Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung !“
25. Musik 7 *Herzliebster Jesu, was hast Du verbrochen Take 3*  
*ab 0`00" bis 0`37" ; LC Nr 07224*  
 Text : Johann Heerman 1630, Mel.: Johann Crüger 1640
26. Autor AM Das ist die Frage. Bis heute . Was hat Jesus getan, um einen solchen Tod zu verdienen ? Hat der historische Jesus von Nazareth sein Sterben eigentlich mal selbst gedeutet ? Ja, sagt das Neue Testament :
27. Sprecher Markus-Evangelium Kapitel 10, Vers 45 : „Der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben als Lösegeld für viele.“  
 Johannes-Evangelium Kapitel 10 Vers 11: „Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte gibt sein Leben hin für die Schafe. „
28. Musik 8 *Herzliebster Jesu Take 3 ab 1`52" bis 2`27"*  
 („...wie wunderbarlich ist doch diese Strafe..“)  
 Text : J. Hermann ; Mel.: J.Crüger, p.d. ; LC 07224

29. Autor AM      Es bleibt jedem Bibelleser überlassen, ob er solche Bibelzitate für authentisch hält. Oder für nachträglich Jesus in den Mund gelegte Erklärungen seines Todes. Aber : Wenn er n i c h t als „Strafe für Sünden“ starb, nicht für die Rechtfertigung des Menschen allein aus Gnade, wie das in den Passionschorälen besungen wird – wofür starb er dann ?! Dazu Professor Klaus-Peter Jörns :
30. O-Ton IX      Der Tod Jesu war die Strafe dafür, dass er das damalige Religionssystem durcheinandergebracht hat. Indem er eben diese Gottesvorstellung aus einem Zusammenhang befreit hat, in dem „Sühne“ das entscheidende Mittel für den inneren Frieden der Menschen war. Und indem er damit auch den Tempelkult und dergleichen angegriffen hat, hat er natürlich die ganze damalige etablierte Religion gegen sich aufgebracht und also gab`s nur eins : Weg mit dem ! Und der Tod ist die Strafe.  
0`42“
31. Autor AM      Diese Interpretation des Klaus Peter Jörns ist Professor Ulrich Wilckens zu dünn. Wilckens hat 1970 das Neue Testament übersetzt, dann einen Kommentar zum Johannes-Evangelium geschrieben, der bis heute in 18. Auflage ebenso zur Standardlektüre aller Theologiestudierenden gehört wie sein Kommentar zum Römerbrief. Er meint :
32. O-Ton X      Aber man darf nicht vergessen, dass Jesus selbst schon vor seinem Tod darauf hingewiesen hat, dass er seine ganze Botschaft zu Rettung der Sünder durch seinen eigenen Tod bewirken will und bewirken soll und im Gehorsam zu Gott auch tut. Er wusste von Anfang an, dass Gott dies will, denn er verkündigte das Reich Gottes, d.h. die Herrschaft der Liebe Gottes und diese Liebe Gottes gebot ihm, dass er sein Leben hingeben sollte zu einer Erlösung für viele, wie er es schon v o r seiner Passion gesagt hat. Das ist viel mehr, als einfach eine





der Beichte ! – eine Reaktion auf das Eingeständnis menschlicher Schuld, die besagt : Die Schuld i s t nicht aus der Welt zu bringen, a b e r sie wird von Gott getragen ! Und das bedeutet : Du kannst m i t Deiner Schuld leben, obwohl Du schuldig geworden bist.

*37.Musik 9 Die Straf` ist schwer, die Schuld ist groß 0`27"*

*Take 4 ab 2`03" bis 2`30", LC Nr 07224*

*Text : Paul Gerhardt, Mel.: geistl. Brieg 1525, trad / p.d.*

38. Autor AM Vielleicht hilft ein Blick zurück in die Kirchengeschichte, weit vor den 31. Oktober 1517 in Wittenberg hinaus, in die jüdische Antike. Die Deutung des Todes Jesu hat, vereinfacht gesagt, eine Voraussetzung und drei Entwicklungsschritte. Die Voraussetzung : Am höchsten Fest des Judentums, am „großen Versöhnungstag“ Jom Kippur, trägt der Hohepriester – der Mittler zwischen Mensch und Gott – das Blut eines rituell geschlachteten Opfertieres – des Stellvertreters – ins sogenannte „Allerheiligste“ des Tempels – an den Ort der realen Anwesenheit Gottes. Die ersten Nachfolger des Jesus von Nazareth sind Juden und mit diesem Verfahren ganz selbstverständlich vertraut. Sie nehmen, so darf man vermuten, noch zu Lebzeiten Jesu auch an diesem Opferritual teil.

*39. Musik 10 O Haupt voll Blut und Wunden Take 5, 0`00" bis o`14"*

*Text : Paul Gerhardt, Mel.: Hans Leo Hassler 1601*

*Eigenaufnahme SWR Freiburg, keine LC-Nr*

40. Autor AM Die jüdischen Jünger Jesu, Schritt Nummer Eins auf dem Weg zu einer christlichen Rechtfertigungslehre, übertragen nun die Jom-Kippur-Liturgie Punkt für Punkt auf Jesus. Nachzulesen ist das im Hebräerbrief : Jesus ist unser priesterlicher Mittler, e r hat sein Blut stellvertretend wie ein Opferlamm vergossen, e r ist der neue Ort der Anwesenheit Gottes. Diese für Judenchristen sehr

plausible Deutung überträgt der Heidenmissionar Paulus, Schritt Nummer Zwei, in griechisch-römische Rechtsbegriffe : Jesus hat mit seinem Tod alle Forderungen des Gesetzes abgegolten ; eine verdiente Strafe wurde bezahlt, der Mensch ist ein Schuldklave Gottes, wurde aber von Jesus „freigekauft“.

41. Musik 11

*O Haupt voll Blut und Wunden Take 5, 0`15" bis 0`29"*

*Text : Paul Gerhardt, Mel.: Leo Gassler 1601*

*Aufnahme SWR Freiburg, keine LC-Nr*

42. Autor AM

In den Jahrhunderten nach dem Tod der Apostel und Kirchenväter, als das Christentum längst römische Staatsreligion geworden ist, kommt es durch die Christianisierung der Germanen u.a. auch zu einer Germanisierung des Christentums . Was den Theologen Anselm von Canterbury später zu seiner sogenannte „Satisfaktionstheorie“ führt, Schritt Nummer Drei : Die Beleidigung des Höchsten, die Verletzung der Ehre Gottes, verlangt nach einer Wiedergutmachung, die von einem normalen Menschen gar nicht adäquat zu leisten ist. Deshalb hat Gott selbst dafür gesorgt, dass der Mensch den Schaden wiedergutmachen kann – indem er seinen Sohn opferte.

43. Musik 12

*Ein feste Burg ist unser Gott Matthew Ward 0`10"*

*Mel. : Martin Luther 1525, trad. public domain*

*LC N 3221*

44. Autor AM

Ist die Debatte um Kreuz und Rechtfertigungslehre nur Professorengezänk aus dem akademischen Elfenbeinturm ? Nein. Zum Karfreitag 2009 räumte der Präses der rheinischen Kirche, Nikolaus Schneider, zwar ein, Jesus sei „nicht im Sinne einer stellvertretenden Übernahme von Strafe gestorben“, deshalb stünde es aber Pfarrerinnen und Pfarrern noch lange nicht frei, die Einsetzungsworte des Abendmahls nach eigenem Gusto zu ändern. Genau da nämlich schlägt die Debatte jeden Sonntag in

der Praxis auf : „Christ Blut – für Dich vergossen“ – kann Klaus Peter Jörns noch mit diesen Worten den Abendmahlskelch weiterreichen ?

45. O-Ton XIII Ich sage : Nein ! Denn Jesus ist nicht für uns gestorben, das ist nicht mein Spitzensatz, sondern Jesus hat für uns g e l e b t ! Sein ganzes Leben ist die neue Sicht des Menschen und die neue Sicht Gottes geworden, da kommt eigentlich eine neue Sicht Gottes durch. Wir feiern ja hier in unserer Gemeinde in einem festen Rhythmus – und andere Gemeinden tun das inzwischen auch – Abendmahl so, dass im Zentrum eben die Lebensgaben Gottes stehen : Licht, Brot, Wein und die Geschichte Jesu. Und das ist etwas, was völlig unabhängig von der Sündenvergebung geschieht. 0`45"
46. Autor AM Völlig unabhängig von der Sündenvergebung die Lebensgaben Gottes feiern ? Dann würde aus einem immerhin als wirkmächtig verstandenen Vergebungs-Ritual ein harmloses Picknick auf der grünen Wiese der Lebensfreude. Fürchtet der evangelische Altbischof Professor Ulrich Wilckens :
47. O-Ton XIV Nein, dann brauchen wir kein Abendmahl mehr. Dann kann man, wann man will, die Schöpfungsgaben miteinander genießen. Das Entscheidende aber ist : Es würde dabei verloren werden der tiefe Sinn des Lebensgewinns und der Lebensrettung, die wir ja in jedem Abendmahl erleben ! Wenn man das Abendmahl ernst nimmt, dann ist Jesus selbst, der Gekreuzigte, gegenwärtig. 0`25"
48. Autor AM Der Streit um die Bedeutung des Kreuzestodes Jesu und damit um die Grundlage der evangelischen Rechtfertigungslehre wird um sich greifen. Und möglicherweise bis zum 31. Oktober 2017, dem 500. Jubiläum der Reformation Martin Luthers, in den evangelischen Gemeinden lauter werden. Flüstern, mit Rücksicht auf die empfindlichen katholischen Nachbarn, müssen die

Protestanten bei dieser Debatte nicht, meint die katholische Dogmatikprofessorin Dorothea Sattler aus Münster :

49. O-Ton XV Dass wir römisch-katholischerseits dieses Opferverständnis hätten, als bräuchte Gott den Tod Jesu Christi für sich selbst - das ist unsinnig und das ist auch unzulässig und die Missverständnisse, die wir ausräumen müssen, die müssen wir sowohl in der römisch-katholischen als auch in der evangelischen Frömmigkeit ausräumen. Aber theologisch besteht kein Anlass, eine konfessionelle Differenz festzustellen.

50. Musik 12 *Würdig ist das Lamm CD 2 Take 8 ab 0`46" bis 1`20"*

*CD-Box „Ich bete an die Macht der Liebe“*

*Text u.Mel.: Georg Friedrich Händel („Messias“)*

*LC 6047*

### **Literaturtipps:**

Klaus-Peter Jörns : „Die neuen Gesichter Gottes. Was die Menschen heute wirklich glauben“. C.H.Beck Verlag 1997, Taschenbuch 1999, 14,90 €

Klaus-Peter Jörns : „Notwenige Abschiede. Auf dem Weg zu einem glaubwürdigen Christentum“. Gütersloher Verlagshaus 2004, 24,95 €

Klaus-Peter Jörns : „Lebensgaben Gottes feiern. Abschied vom Sühneopfermahl“. Gütersloher Verlagshaus 2007, 19,95 €

Volker Hampel / Rudolf Weth ( Hrsg ) : „Für uns gestorben. Sühne, Opfer,  
Stellvertretung.“ Neukirchener Verlag 2010, 16,.90 €